Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Eduards II 1327 erwähnt wird, was mit jenem feststehenden, vielleicht autographen Datum nicht stimmt; dem dritten Stück ist ein Blatt mit dem Schlußjahr der Regierung Eduards I (1307) abgerissen. — Von p. 233 — 368 folgen Annales regni Scotiae während der Jahre 1291 und 1292, die sich indeß als eine zum Theil abgekürzte, zum Theil abweichende Form des in der neuen Ausgabe Rymers abgedruckten Magnus Rotulus Scotiae, d. h. der Acten über den schottischen Thronfolgeproceß erweisen, den Eduard I damals in Norham anstellen ließ. Die Aufzeichnung ist insofern interessant, als sie das vollständige Plaidoyer der einzelnen Thronprätendenten in französischer Sprache wiedergiebt. Sie ist aber ohne Frage das Werk desselben Notarius publicus Jehan Erturi von Caen, der sich im Rotulus nennt. — Die unbedeutenden darauf folgenden Annales Angliae et Scotiae von 1292—1300 haben keinerlei officielle Eigenschaft und deuten schon dadurch auf einen besonderen Verfasser, daß sie den König Eduard I durch die auch sonst wohl auftauchende Mitrechnung zweier Angelsachsenkönige tertius nennen. — Dagegen sind die Gesta Edwardi Primi, Regis Angliae, wie gleich die einleitenden Zeilen sagen, das Werk des frater Willelmus de Rishanger, Chronicator, das keineswegs tief und inhaltreich unmittelbar nach dem Tode dieses Fürsten aufgesetzt zu sein scheint. Ihm ist ein kurzer Königskatalog vom Anfang der christlichen Aera bis auf Eduard II herab angehängt. — Es folgen dann noch drei kürzere Fragmente ohne hervorragende Bedeutung, die sämmtlich als Annales Regis Edwardi Primi bezeichnet werden, und von denen das erste unter den Quellen des sogenannten Walsingham erscheint. — Fast alle Schriftstücke des Bandes sind einem und demselben Cottonschen Manuscript entnommen, zu dem zwei andere Handschriften des Britischen Museums aushelfend hinzutreten.

Annales Monastici. Vol. II. Annales Monasterii de Wintonia (A. D. 519—1277). Annales Monasterii de Waverleia (A. D. 1—1291). Edited by H. R. Luard, M. A. 8. (LII. 414 p.) London 1865.

Wir haben es hier zwar mit zwei längst bekannten und wenigstens zum Theil gedruckten Zeitbüchern zu thun, allein die große Bedeutung, die sie haben, rechtfertigte längst ihre vollständige Edition und eine so gründliche Untersuchung, als ihnen in jeder Beziehung von Herrn Luard zu Theil geworden ist. Es sei daher auch Ref. gestattet, das wichtigste

zur Geschichte und Kritik der beiden Bücher und einiges aus ihrem Inhalt auszuheben.

Aus den Annales Wintonienses standen längst Auszüge, von localem Interesse eingegeben, bei Wharton, Anglia Sacra, Vol. I. Sie waren aus dem noch vorhandenen Original Ms. Cotton. Domit. A. XIII entnommen. Dieses ist, wie jetzt erwiesen, bis zum Jahre 1066 einfach Copie einer ältern Handschrift im Corpus Christi Collegium zu Cambridge. Da in beiden Mss. auch das Buch des Ricardus de Devizes de rebus gestis Ricardi primi (ed. J. Stevenson, Engl. Hist. Soc.), steht, so wird schon von frühern behauptet und von Luard fast wahrscheinlich gemacht, daß jener Richard wohl der Verfasser wenigstens der älteren Partien der Annalen gewesen sein könnte. Bezeichnend ist p. 8 bei Gelegenheit der Söhne des Angelsachsenkönigs Aethelwulf die Anspielung auf Heinrich II und seine Söhne. Von 1066 an bis gegen das Ende des folgenden Jahrhunderts schöpfen die Annalen, wo sie nicht original sind, mit Vorliebe aus den verschiedenen Werken des Wilhelm von Malmesbury, der Fortsetzung des Florenz von Worcester und aus der Vita des Thomas Becket von Herbert de Bosham, nicht ohne zahlreiche Verstöße und Leichtfertigkeiten, deren Nachweis der Herausgeber sich angelegen sein läßt. Auch hat er die Methode der Pertzschen Monumente adoptirt und durch verschiedenen Druck die selbständigen Partien von den übernommenen abgesondert, letzteren jedesmal ihre Quelle beigegeben. Für die Regierung Richards I steht der Verfasser schon ganz auf eigenen Füßen, doch findet sich p. 64 zwischen den Jahren 1190—1196, in welche die Gefangenschaft in Deutschland fällt, leider eine Lücke. Unter Johann und Heinrich III wird die Erzählung immer breiter, bis der letzte Abschnitt von 1267—1277, in welchem von einem Zeitgenossen die trüben Tage nach den Verfassungskämpfen geschildert werden, sich als die Grundlage für die parallelen Partien in den Annalen von Waverley und mehrerer andern Stifter erweist. Es versteht sich von selbst, daß trotz der wachsenden Bedeutung für die politische Geschichte der Mittelpunkt dieser Zeitbücher stets Winchester und seine Gotteshäuser bleiben, indem sie durchweg die Personal- und Baugeschichte des Bisthums, des Münsters von St. Swithin, der Abtei von Hyde, der Stadt u. s. w. berühren. Endlich verdient die Rücksichtnahme auf deutsche Dinge in der Weise Malmesburys besonders erwähnt zu werden. Der Tod Philipps von Schwaben, die

Kaiserkrönung und der Bann Ottos IV, erstere mit Angabe des Datums, sind eingetragen. Ueber Friedrich II finden sich eine Menge Notizen: seine Krönung im Jahre 1220, die Landung in Accon 1228 in vigilia nativitatis b. virginis, die Vermählung mit der englischen Isabella 1235, die Gefangennehmung der Legaten 1240, unter denen sich der aus England heimkehrende Cardinal Otto befindet, das Concil von Lyon, ubi excommunicavit Fredericum imperatorem et degradavit, necnon Henricum de Landgrave loco imperatoris instituens, p. 90, natürlich auch der Tod des Kaisers. Unter 1254 p. 94 steht die Notiz: Henricus filius imperatoris, nepos regis Angliae, veneno est extinctus. König Richards Wahl und Krönung geschieht im Jahre 1256 XVI Kal. Junii apud Eyse capellam p. 96, und Manfred unterliegt vor Karl von Anjou Bonevenae XIV Kal. Martii 1266 p. 104.

Von den Waverley Annalen findet sich der Abschnitt von 1066 bis zum Schluß zwar bei Gale, Historiae Anglicanae Scriptores quinque 1687 gedruckt, aber so überaus incorrect, daß eine vollständige Ausgabe, die den Ansprüchen gediegener Kritik entspricht, längst wünschenswerth erschien. Aus Waverley selbst, dem ältesten, in Surrey gelegenen und von dem unfernen Wincheſter aus im Jahre 1128 gegründeten Cistercienserkloster Englands, stammt das in Ms. Cotton. Vespasian A. XVI erhaltene Original der Annalen, das von zwei Händen nacheinander im zwölften Jahrhundert zusammengetragen, von einer dritten bis 1219 fortgeführt wird, von wo an sehr verschiedene Hände Jahr für Jahr oft gleichzeitig die Ereignisse eingezeichnet haben. Sorgfältig hat eine verhältnißmäßig späte Hand die Beiträge zur Stiftsgeschichte auf dem breit gelassenen Rande eingetragen. Die Compilation dieser Zeitbücher hebt mit der Geburt Christi an und besteht anfangs aus den gewöhnlichen chronikalischen Elementen: bald läßt sich die starke Benutzung des Sigbert von Gembloux nach einem Exemplar, das die Zuthaten des Robert de Monte enthielt, erkennen. Für die Sachsenzeit und den Anfang der Normannenherrschaft werden sehr ausführliche Partien der angelsächsischen Chronik, und zwar aus deren spätester Form (Ms. Laud 636) ins Latein übertragen und wechseln lange Zeit mit Auszügen aus Heinrich von Huntingdon und Robert de Monte, bis das von diesem benutzte Ms. mit dem Jahre 1157 abbricht und der Verfasser da, wo er nunmehr nicht eigenes bietet, sich an Radulph. de Diceto anlehnt. Etwa von der zweiten Hälfte der Regierung

Heinrichs II an erscheinen die Annalen als eine selbständige Arbeit, von 1219—1266 als eine ausführliche, gleichzeitige Geschichte. Nachdem sie von 1267 bis 1277, wie schon oben angedeutet, aus den Annalen von Wincheſter abgeschrieben, sind sie wieder an Ort und Stelle fortgesetzt, bis sie im Jahre 1291 mitten in einem französischen Dokument zur schottischen Thronfrage abbrechen. Abgesehen von ihrem Werthe für die Stifts- und Ordenshistorie gehören sie zu den wichtigsten Quellen der Reichsgeschichte unter Heinrich III und Eduard I. Wie Simon von Montfort in persönlichen Beziehungen zum Kloster erscheint, so hegen auch die Mönche desselben die lebhaftesten Sympathien für die populäre Sache, die er vertritt. Mit großer Sorgfalt tragen sie daher alles ein, was sie über die Parlamente, über die Zerwürfnisse und Vergleiche zwischen der Krone und den Ständen, über die beiden großen Schlachten in Erfahrung bringen. Es liegt wohl in der Natur des unter den Impulsen der Kreuzzüge entstandenen Ordens, daß auf die Kreuzfahrten, auf auswärtige Dinge z. B. in Spanien und im Orient Rücksicht genommen wird. Jerusalem in den Händen des Chovaresmier, König Ladislaus III von Ungarn, der zum Muhamedanismus abgefallen sein soll, beschäftigen die guten Cistercienser in Surrey gar sehr. Gleich ihren geistlichen Brüdern im benachbarten Wincheſter sind sie mit großer Spannung den Wendungen unserer Kaisergeschichte gefolgt. Von dem Kreuzzuge Konrads III bis auf den Tod Friedrichs II finden sich hier nicht nur dieselben Notizen wie in den dortigen Annalen, sondern auch eine oder die andere neue Zuthat. So steht z. B. (p. 305) unter dem Jahre 1229 der Brief eines Ungenannten, datirt aus Accon, April 20, De statu Terrae Sanctae cunctos incertos cupientes reddere certos, der von dem Vertrage zwischen Friedrich II und Melek Kamel, von der Occupation Jerusalems, von der Krönung und von dem Streit der Sultane um Damascus berichtet. Zu 1288 p. 405 haben wir eine ziemlich ausführliche Angabe über die Schlacht bei Woringen.

Der unter der Aufsicht des Master of the Rolls erscheinenden Sammlung wäre zu wünschen, daß noch recht viele der bisher nur halb und schlecht oder gar nicht publicirten Zeitbücher zur nationalen Geschichte so tüchtige Behandlung fänden wie die vorstehenden.

Chronicles and Memorials of the reign of Richard I. Vol. II. Epistolae Cantuarienses, the letters of the prior and convent of Christ Church,